Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten vom 19.01.2004, Seite 11 / KUL Kultur

Österreich, Salzburg, Abend, Österreich, Salzburg, Morgen

Nacherzählung eines verrohten Daseins

Das Tiroler Landestheater spielt Shakespeares "Richard III."

INNSBRUCK (SN). Am Schluss kommen die Guten, angeführt von Richmond, um König Richard III. den Garaus zu machen. Im Tiroler Landestheater sehen seine Gegner in ihren rot beschmierten Uniformen aus wie Assistenten von Hermann Nitsch in Prinzendorf. Richard wird abgestochen, so dass noch einmal einiges an Theaterblut fließt.

In verschwörerischem Ton erklärt er am Beginn dem Publikum seinen Beschluss, Bösewicht zu werden, weil er nicht schön und verkrüppelt ist. Zwischendurch berichtet er immer wieder, wie weit er es in seiner Karriere als Ungeheuer schon gebracht hat. Er geht oft ein hohes Risiko ein, aber er kann sich auf die Dummheit und Arglosigkeit der anderen verlassen. Sein System der Einschüchterung und Angst, das er aufzieht, funktioniert einige Zeit wie geschmiert.

Das Tiroler Landestheater beweist viel Mut, indem es sich den "Richard" vornimmt. Gespielt wird nicht bloß eine knappe, fragmentarische Fassung, sondern so gut wie das Ganze, und dafür wird ein Ensemble von fast dreißig Darstellern aufgeboten. Das Ergebnis ist höchst achtbar, wenn es auch bei einer braven Nacherzählung bleibt, die keine Deutung wagt.

Regisseur Michael Hampe hat viel Kraft aufgewendet, um die Szenenfolge durchzugestalten. Im vierten und fünften Akt allerdings macht sich Erschöpfung bemerkbar. Er hätte das historische Gemälde, aufgefüllt mit Statisterie, noch weiter zurückdrängen müssen, um die Dramaturgie des erbarmungslosen Machtspiels deutlicher zu machen. Damit hätte er den Eindruck, dass seine Nacherzählung doch ein wenig altbacken ist, noch mehr abgeschwächt. Der von Karl-Heinz Steck geschaffene Einheitsschauplatz, eine Art abgestuftes Verlies, in das eine lange Treppe herunterführt, bewährt sich. Die historisierenden Kostüme von Erika Navas reproduzieren das Übliche.

Der Abend wird von Klaus Rohrmoser getragen, der sich seiner Aufgabe mit Lust und Verve widmet. Er entspricht den Vorstellungen, die man schon immer von Richard hatte: Er hinkt stark, die eine Schulter hängt schief und ein Arm ist nicht in Ordnung. Neben Rohrmoser profilieren sich Frank Roeder als Buckingham, Oswald Fuchs als im Rollstuhl sitzender Hastings, Günter Gräfenberg als pathetischer König Edward und Christian Dolezal als Bluthund Tyrrel. Es gibt keine schmerzliche Schwachstelle im Ensemble. Um diese Leistung können andere Länderbühnen Innsbruck beneiden. WERNER THUSWALDNER

Dauerhafte Adresse des Dokuments:
https://bib-bayern.genios.de/document/SN__60d27eec91efdebdc3b6586ecf9236f7c4c01025

Alle Rechte vorbehalten: provided by APA-Comm

© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH

Quelle:	Salzburger Nachrichten vom 19.01.2004, Seite 11
Ressort:	KUL Kultur
Rubrik:	Österreich, Salzburg, Abend, Österreich, Salzburg, Morgen
Schlagworte:	AIM_ZEIT
Dokumentnummer:	SN_200401192007400077
Publikationsdatum:	19.01.2004